Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
in Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 4.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 3. Januar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Amtliches.

Berlin, 2. Januar. Der König hat dem Reg.- und Med.-Rath Dr. von Pommer-Esche zu Stralsund den R. Adl.-Ord. 3. Kl. mit der Schleife, dem Geh. Reg.-Rath Dr. Küttge bish. Direktor des literarischen Bureaus des Staats-Ministeriums den R. Adl.-Ord. 4. Kl. verliehen, den bish. Konsist.-Rath Grafen von Unruh zum Geh. Reg.-Rath und vortrag. Rath im Ministerium des kgl. Hauses, sowie den Reg.-Rath Dillenburger aus Bromberg zum Geh. Finanz-Rath und vortrag. Rath im Finanz-Ministerium, und die Stadtrichter Friedlaender, Bouvier, Fleischhammer, Lehmann I., Berger, Isert, Hartmann, Bischoff, Langer und Leonnies in Berlin zu Stadt-Ger.-Räthen, die Stadt- und Kreisrichter Frank und Kunckel in Danzig und Gutsche in Magdeburg zu Stadt- und Kreisgerichts-Räthen, die Kreis-Richter Friese in Berlin, Sperber in Angermünde, Gadow in Zehden, Kießling und Hoefer in Frankfurt a./O., Sethe in Sorau N./L., Schallehn in Arnswalde, Schroetter in Osterode, Blell in Fischhausen, Frost in Bartenstein, Dominski in Ortelsburg, Kraus in Memel, Dous in Braunsberg, Abramowski in Insterburg, Buchsteiner in Angerburg, Schumann in Pillkallen, Doerks in Marggrabowa, Schumacher in Graudenz, Quedenfeld in Conitz, Jehne in Stuhm, Kurszynski in Loebau, Voß in Thorn, Terbeck in Wollstein, Mielcarzewicz in Schrimm, Emmel in Grätz, Rzepnicki in Schrimm, Bandel in Kempen, Wernecke in Posen, Bekker in Wongrowitz, von Bentheim in Lobsens, Kaehrn in Neuhaldensleben, Brettner in Genthin, Eigendorf in Groeningen, Walther in Torgau und Meyer in Querfurt zu Kreisger.-Räthen ernannt; dem Kreis-Steuereinnehmer Koschmieder in Kempen den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Die seith. Gesandtschafts-Attaches Graf Carl von der Goltz und Freiherr Ludwig von Plessen sind auf Grund des bestandenen diplomatischen Examens zu Legations-Sekretären ernannt worden.

Der Kaiser hat im Namen des deutschen Reichs, den Appell.-Ger.-Rath Albrecht August Maximilian von Puttkammer zum kaiserl. ersten General-Advokaten in Elsaß Lothringen ernannt.

Der Professor Dr. Constantin Rößler ist zum Direktor des Literarischen Bureaus des königl. Staatsministeriums ernannt. Der Appell.-Ger.-Rath Voigtel in Magdeburg ist gestorben. Versetzt sind: der Kreisger.-Rath Scharfenort in Bunzlau an das Kreisger. in Glogau, der Kreisger.-Rath Schwagerka in Glogau an das Kreisger. in Bunzlau, der Kreisrichter Wohlgemuth in Seeburg an das Kreisger. in Wehlau, der Kreisrichter Feig in Myslowitz an das Kreisger. in Kosel, der Kreisrichter Giese in Wippra an das Kreisgericht in Sangerhausen und der Kreisrichter Zimmermann in Kemberg an das Kreisger. in Eisleben. Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichtsass. Boner bei dem Kreisger. zu Hagen, mit der Funktion als Gerichtskommissar in Meinertshagen und der Gerichtsass. Tacke bei dem Kreisger. zu Naumburg, mit der Funktion als Gerichtskommissar in Heldrungen. Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Gerichtsass. Freih. zu Inn- u. Knyphausen bei dem Amtsger. in Carlshafen, der Gerichtsass. Spangenberg bei dem Amtsger. in Allendorf und der Gerichtsass. Dr. Osius bei dem Amtsger. in Volkmarsen. Dem Kreisgerichtsrath und Deput.-Dirig. Wegeli in Ueckermünde ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Kreisgerichtsrath Bergmann in Berlin ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. Der Ref. Lindemann aus Hannover ist zum Advokaten im Bezirk des Königl. Appell.-Gerichts zu Celle mit Anweisung seines Wohnsitzes in der Stadt Hannover ernannt.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 2. Januar. Das gestrige Jubelfest des Kaisers hat einen glänzenden und hocherfreulichen Verlauf gehabt, besonders durch die merkwürdige Frische und Heiterkeit des Jubilars selbst. Nach der Beglückwünschung Namens der Armee durch den Kronprinzen war der Kaiser sichtlich tief ergriffen, antwortete aber sodann in der kräftigsten Weise und in beredten Worten. Der Gottesdienst in der Schloßkapelle war überaus feierlich und die Rede des Hofpredigers Kögel machte sichtlich einen ergreifenden Eindruck. Die Kapelle hat kaum jemals eine so glänzende Versammlung beherbergt, denn Alles, was von militärischen Berühmtheiten in Deutschland vorhanden ist, war dort vereinigt. Nach der Begrüßung Seitens der Armee wurde zunächst das Staatsministerium empfangen. Der Kaiser richtete an dasselbe Worte des Dankes für die ihm geleistete Unterstützung. Der Weiße Saal bot beim Diner einen sehr festlichen Anblick. Der Kronprinz brachte hier nochmals Namens der Armee und der Fürsten Deutschlands einen Toast auf den Kaiser aus, worauf dieser mit kräftiger, weithin tönender Stimme mit einem Toast „auf Sein Volk" erwiderte. — Fürst Bismarck konnte wegen eines heftigen Wiederauftretens seines Leidens, einer Ader-Anschwellung, dem Fest nicht beiwohnen. — Heute ist Rauchs hundertjähriger Geburtstag. Der Kaiser hat bei dieser Gelegenheit den Kindern des verstorbenen Schwiegersohns Rauchs die Führung des Namens Dalton-Rauch gestattet und der Rauch-Stiftung in Arolsen 500 Mark geschenkt.

— Ueber Vorlagen, welche dem neuen Reichstag gemacht werden sollen, schreibt man der „Köln. Ztg.":

Das Patentgesetz gehört zu denjenigen Vorlagen, welche die neue Reichstagssession beschäftigen werden. Man wünschte bekanntlich diese Vorlage schon in der abgelaufenen Session zu erledigen. Da dies unthunlich gewesen, so will man die Zwischenzeit dazu anwenden, noch einige Autoritäten gutachtlich über den Entwurf zu hören, der jedoch in unveränderter Gestalt vorgelegt werden möchte. Unter allen Umständen ist die Reichsregierung gewillt, nun endlich die beiden Entwürfe über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und den Rechnungshof des deutschen Reiches zum Abschluß zu bringen. Ueberhaupt nehmen die Gegenstände, welche die Reichsregierung als unaufschiebbar betrachtet, einen ansehnlichen Umfang an, so daß sich die Arbeit für die erste Session der neuen Legislaturperiode nicht so schnell dürfte abmachen lassen, als von manchen Seiten angenommen wird. Schon die Verhandlungen über die Erneuerung der Handelsverträge wird geraume Zeit in Anspruch nehmen. Unter solchen Umständen scheint es nicht, daß die Regelung der Arbeiterverhältnisse, wie es in der Absicht lag, in der nächsten Session schon erledigt werden kann; einstweilen wird man nach dem Beschlusse des Bundesraths demnächst die Ergebnisse der über die Verhältnisse der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikarbeiter angestellten Erhebungen, die im Reichskanzleramt zusammengestellt worden, veröffentlichen.

— Angesichts der bevorstehenden Etatsberathung pro 1877/78 im Abgeordnetenhause wird es namentlich für die neugewählten Mitglieder von Interesse sein, welche Anträge und Resolutionen das Abgeordnetenhaus in seiner letzten Session zum Etat pro 1876/77 gefaßt hat:

Die Staatsregierung aufzufordern, mit allen ihr zuständigen Mitteln dahin zu wirken, daß die der Magdeburg-Halberstädter-Eisenbahn-Gesellschaft konzessionirte Eisenbahn von Cangelshain nach Clausthal endlich fertiggestellt werde. — Die Petitionen mehrerer Zugführer, soweit dieselben die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses betreffen, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Die Regierung aufzufordern, mit dem Reich ein Abkommen dahin zu treffen, daß der für Zwecke der Landesvermessung erforderliche gesammte Kostenbetrag in den Reichshaushaltsetat pro 1877 eingestellt und der hierbei für die Wahrnehmung spezifisch preußischer Landesinteressen verfallende Antheil durch einen zu vereinbarenden Pauschalbeitrag aufgebracht wird. — Die Regierung aufzufordern, 1) die Bauakademie durch Erweiterung des Lehrplans und entsprechende Heranziehung von Lehrkräften den Zwecken und Zielen einer Hochschule gemäß zu entwickeln. 2) Da der in dem gegenwärtigen Gebäude der Bauakademie zu beschaffende Raum für eine solche Hochschule unzweifelhaft unzureichend ist, und auch das auf dem Terrain der Werderschen Mühlen projektirte Schulgebäude keine genügende und zweckentsprechende Ergänzung bieten kann, a) den Neubau auf dem Terrain der Werderschen Mühlen einzustellen; b) dem gegenwärtigen in Betreff der Unterrichtsbühne in der Bauakademie herrschenden Nothstande durch miethweise Beschaffung anderweiter Räumlichkeiten mit möglicher Beschleunigung abzuhelfen; c) dem Landtage Vorschläge zu einem Neubau an geeigneter Stelle zu machen; 3) dabei die Frage einer sachverständigen Prüfung zu unterziehen, ob bei der inneren Verbindung der verschiedenen Zweige des höheren technischen Studiums es sich nicht empfiehlt, nach dem Beispiel aller übrigen deutschen Staaten die Bauakademie mit der Gewerbeakademie (und auch mit der Bergakademie) zu einer einzigen, wenn auch in besondere Abtheilungen gegliederten technischen Hochschule zu vereinigen und dieselbe einer kollegialisch geordneten Leitung zu unterstellen; 4) in Erwägung zu ziehen, wie die Vorbedingungen für die Aufnahme von Studirenden in den technischen Hochschulen des Staats unter Zulassung der erforderlichen Uebergangsfrist gleichmäßiger zu gestalten sind; 5) für eine wesentliche Leitung sämmtlicher zu dem Ressort des Handels-Ministeriums gehörigen technischen Lehranstalten Sorge zu treffen. — Die Regierung aufzufordern, beim Reiche dahin zu wirken, daß die Verwaltung der gesammten Schifffahrtszeichen an den deutschen Küsten von den Einzelstaaten an das Reich übergehe, und schleunigst mit der Errichtung von Nebelsignalen an den gefährlichsten Punkten der preußischen Küsten vorzugehen. — Die Regierung aufzufordern, die gesammte Strafvollstreckung und die ganze Bearbeitung der Angelegenheiten der sämmtlichen Straf- und Besserungsanstalten, sowie der Gefängnisse im Ressort des Justiz-Ministeriums zu vereinigen. — Die Erwartung auszusprechen, daß bei der Einführung der neuen Gerichtsverfassung der Entwurf eines dem Artikel 89 der Verfassung entsprechenden Organisations-Gesetzes dem Landtage vorgelegt werde. — Die Regierung zur anderweiten Ordnung der Pensionsverhältnisse der Gendarmen-Offiziere im Wege der Gesetzgebung aufzufordern — die Regierung aufzufordern, künftig bei allen denjenigen Universitäten, auf welchen akademische Lesevereine bestehen, denselben für einen jährlichen festen Betrag nach Analogie der für Königsberg, Bonn und Breslau bestehenden Etatsposition aufzunehmen. — Im nächsten Etat eine höhere Zuschußsumme zu der Dotation der Professoren-Wittwen und Waisenversorgungsanstalten in Ansatz zu bringen und die Kosten für die internen und externen Seminaristen als besonderen Titel erscheinen zu lassen. — Der Regierung zur Erwägung anheimzugeben, die nach Ergebniß des Ministerialerlasses vom 2. Februar 1876 noch nothwendig erscheinende Beihilfe für ländliche Fortbildungsschulen und zwar in angemessener Berücksichtigung aller Provinzen des Staats eintreten zu lassen. — In der Erwägung, daß die Reorganisation der Verwaltung der Kunstmuseen dringend nothwendig erscheint, spricht das Abgeordnetenhaus die Erwartung aus, daß dieselbe im Sinne der Vereinfachung und Dezentralisation baldigst in Angriff genommen werde.

In Bezug auf Vorlagen, welche dem nächsten Landtage nicht zugehen werden, wird neuerdings Folgendes berichtet:

Der „Kulturkampf" wird im Abgeordnetenhause von der Regierung nicht wieder angeregt werden; dagegen scheint das Zentrum die Absicht zu haben, theils bei Gelegenheit des Budgets, theils durch Interpellationen seine Beschwerden und Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Der marpinger Wunderschwindel, die bromberger Briefbeschlagnahme u. dergl. m. sollen den Stoff dazu bieten. Führer der Ultramontanen im Reichstage, die auch dem preußischen Abgeordnetenhause angehören, versicherten wenigstens vor ihrer Abreise, daß sie mit großem Rüstzeug in das letztere kommen würden. — Ein Gesetz über die Regelung der Begräbnißplätze wird auch in der nächsten Session des Landtags nicht vorgelegt werden. Man erinnert sich, daß der Kultusminister eine bezügliche Interpellation vor zwei Jahren mit der Erklärung beantwortete, er erwarte die eingeforderten Gutachten der Provinzialregierungen, von denen er weitere Schritte abhängig machen wolle. Jetzt hört man, daß diese Gutachten zumeist die Bedürfnißfrage in Abrede gestellt, aber auch im Großen und Ganzen sich abfällig über den Grundgedanken geäußert haben, die Friedhöfe den Stadtgemeinden unterzuordnen und konfessionslos zu machen.

— Bekanntlich können Kinder unter 12 Jahren, welche sich einer strafrechtlich bedrohten Handlung schuldig gemacht haben, auf Beschluß der Vormundschaftsbehörde in eine Erziehungs- und Besserungsanstalt gebracht werden. Für das dabei zu beobachtende Verfahren und die Entscheidung des Kostenpunktes sollen die Landesgesetze maßgebend sein. Da es nun in Preußen bezügliche Bestimmungen nicht giebt, ist es der „Post" zufolge jetzt im Werke, diesem Mangel abzuhelfen. Vermuthlich haben dazu die bekannten Vorgänge in Marpingen — mit den „begnadeten" Kindern — Anlaß gegeben.

— Der § 108 der Gewerbeordnung (welcher von der Entscheidung der Streitigkeiten der selbstständigen Gewerbetreibenden mit ihren Gesellen, Gehilfen oder Lehrlingen handelt) bestimmt bekanntlich nicht, ob die in Verfolg von Entscheidungen der Gemeindebehörden in solchen Angelegenheiten auszuführenden Exekutionen in dem administrativen, oder gerichtlichen Verfahren zu erfolgen haben. Ein kürzlich ergangenes Reskript des Handelsministers erklärt die Annahme, daß solche Entscheidungen nur im Wege der gerichtlichen Exekution vollstreckt werden können, als nicht zutreffend. Das Reskript spricht sich vielmehr unter Bezugnahme auf den die Ausgleichung des gedachten Paragraphen betreffenden Erlaß vom 11. Juni 1872 dahin aus, daß in solchen Fällen den Gemeindebehörden auch die Anordnung und Ausführung der Exekution obliege. Es war bei Ausführung des § 108 ferner in Frage gekommen, ob die Gemeindebehörden kompetent seien, über Forderungen von Schadenersatz wegen Bruches des Arbeits- oder Lohnvertrages zu entscheiden? In dieser Beziehung macht das Reskript darauf aufmerksam, daß sich das königliche Ober-Tribunal zu Gunsten der Kompetenz der Gemeindebehörden ausgesprochen hat.

Flensburg, 29. Dezember. Das Komite für die Wiederwahl des bisherigen Reichstagsabgeordneten Prof. Hinschius, welches Mitglieder aus allen Theilen des Wahlkreises enthält, hat vor den Festtagen einen Aufruf an die Wähler erlassen, und Prof. Hinschius hat auf eine bezügliche Anfrage erklärt, daß er bereit sei, eine Wiederwahl anzunehmen unter der Voraussetzung, daß nach dem Vermeinen des Komites seine Person mit Rücksicht auf die Stimmung in der Stadt Flensburg und in Apenrade noch eine erheblichere Anzahl von Stimmen als die des ihm von anderer Seite entgegengestellten Landraths Krupka auf sich vereinigen und so der deutschen Sache zum Sieg verhelfen könne. Inzwischen ist die frühere parlamentarische Thätigkeit des Landraths in der hiesigen Presse erörtert worden. Derselbe war in der Legislaturperiode 1855—1858 regierungsfreundliches Mitglied der „Landrathskammer", gewählt als Landrath von Krotoschin für den 5 posenschen Wahlbezirk. Es ist ungewiß, ob diese Thatsache benutzt werden darf zur Berechnung des Punktes in der Nähe der freikonservativen Partei, von welchem aus der Landrath event. seine neue parlamentarische Laufbahn zu beginnen gedenkt, weil weder in seinem Programm noch im Aufruf seiner Freunde von jener früheren parlamentarischen Thätigkeit die Rede ist, der Landrath auch nach einer ausdrücklichen Erklärung am Schlusse seines Programms nicht gewillt ist, in der Presse oder in öffentlichen Wahlversammlungen weitere Aufklärungen über seinen jetzigen politischen Standpunkt zu geben. Dem Vernehmen nach sind einige Pastoren in Angeln besonders eifrige Förderer der landräthlichen Kandidatur. Es soll „gegen ihr Gewissen gehen", für den Professor Hinschius zu stimmen — wahrscheinlich weil der früher an der kieler Universität thätige Professor zu der freisinnigen Minorität der 1871 in Rendsburg tagenden Synode gehörte, deren Wünsche in der kürzlich für Schleswig-Holstein erlassenen Synodalordnung durchgeführt sind. Wir haben es also hier mit derselben in letzter Stunde an's Tageslicht kommenden Pastoren-Agitation zu thun, welche sich bei den Landtagswahlen durch Aufstellung der landräthlichen Kandidaturen in Husum, Rendsburg, Kiel und Pinneberg bethätigte.

Leye (Provinz Hannover), 31. Dezember. Am 27. d. gab hier R. v. Bennigsen, der bewährte Führer der National-Liberalen, den Wählern des neunzehnten hannoverschen Wahlbezirks, die ihn seit Konstituirung des Norddeutschen Bundes zu ihrem Vertreter gewählt, einen Bericht über die abgelaufene Reichstagsperiode, der in einer Vertheidigung der Partei gegen die wegen des Kompromisses ihr gemachten Vorwürfe und in einer Rechtfertigung der von ihr der Regierung gegenüber beobachteten Haltung gipfelte. Die „K. Z." meldet darüber:

Nachdem der Redner die gegnerischen Parteigruppen charakterisirt, den Sozialdemokraten gegenüber die Vortheile betont, die den Arbeitern, und zwar wesentlich durch die liberale Partei seit Deutschlands Neukonstituirung verschafft worden, und die sie, statt zu Anhängern von Umsturztheorieen, zu Bewunderern des Reiches hätte machen sollen, — nachdem sodann die reaktionäre Tendenz der konservativen Parteischattirungen klar gestellt und die nichtigen Vorwürfe kurz beleuchtet waren, die man den mit ihnen und den Ultramontanen verbündeten Partikularisten der nationalliberalen Partei wegen der verlorenen Selbständigkeit Hannovers gemacht werden, wandte sich der Redner zu den politischen und wirthschaftlichen Vortheilen, die mit verhältnißmäßig geringen Opfern und in überraschend kurzer Zeit für Deutschland seit 1866 errungen worden, und deren Gewinnung wesentlich der Haltung der national-liberalen Partei zuzurechnen sei. In Betreff der Militärverfassung sei durch das Volk die Haltung der Partei gutgeheißen. Jeder sehe jetzt, daß durch Genehmigung der Präsenzstärke auf sieben Jahre nicht nur ein Gesetz gerettet sei, wie es so liberal in keinem andern Staat existire, sondern auch eine Wehrhaftigkeit Deutschlands geschaffen worden, die Deutschland bei der weisen und maßvollen Leitung seines politischen Lenkers in wenigen Jahren, seiner Lage und Größe entsprechend zum entscheidenden politischen Faktor Europas gemacht, von dessen Haltung jetzt Krieg und Frieden, mindestens doch die Lokalisirung des Krieges, abhängig sei. In Betreff der Justizgesetze werde bei dem Eintritt ruhiger Ueberlegung, die sich jetzt schon in der doch zumeist betroffenen Presse bemerkbar mache, dieselbe Billigung des Kompromisses sicher eintreten. Die jetzt erreichte nationale Justizeinigung sei eine Errungenschaft, deren Größe Kaiser Wilhelm, wie einst Napoleon, so hoch schätze, daß die Thronrede sie noch über das ihn persönlich so nahe angehende Militärgesetz stelle. Diese Errungenschaft wäre nicht erreicht, wenn nicht kompromirt worden wäre, und sie wäre nicht erreicht zum Jubel der Reaktionäre und der verneinenden Parteien, deren Organe auf den Konflikt mit Freuden hinwiesen. Wenn aber auch Wünschenswerthes nicht erreicht sei, so sei dies zu tragen mit Rücksicht auf das Große, was durch den Kompromiß gerettet worden. Aufgegeben oder verschlechtert sei nichts; nur nicht Alles erreicht, nur Einiges der spätern bessern Erkenntniß aller zur Gesetzgebung mitwirkenden Faktoren vorbehalten. Wenn die national-liberale Partei sich so zu handeln entschlossen, so sei sie ihrem Prinzipe getreu geblieben, das mit Ausschluß jedes doktrinären Parteistrebens nur den nationalen Gedanken, nur die Erreichung des für die Nation möglichst zu Erringenden im Auge halte. Grade darin scheide sie sich von der Fortschrittspartei, die ihr jetzt aus doktrinären Gründen den Rücken kehre. Die national-liberale Partei müsse sich dieses Abschwenken ihrer früheren Parteigenossen gefallen lassen, sie müsse allenfalls den Verlust einiger Wahlsitze, den Redner freilich noch nicht besorge, tragen. Sie habe Deutschlands Glück und Größe im Auge, freue sich des Errungenen und werde ohne Parteibedenken und ohne Rücksicht auf Feindschaft und Verleumdung ihren Zielen treu bleiben. Daß die Partei bei jetziger Lage der Verhältnisse eine Nothwendigkeit sei, scheine klar, und der Redner bezweifle nicht, daß die kommenden Wahlen eine Uebereinstimmung des deutschen Volkes mit dieser Anschauung dokumentiren würden.

Elsaß-Lothringen. Die sogenannte „Elsässer Liga" hat folgenden, vom „Dezember 1876" datirten Wahlaufruf erlassen, der natürlich von Schmähungen Deutschlands wimmelt und zur Wahl von französischen Abgeordneten zum nächsten Reichstag auffordert:

Wähler aus dem Elsaß und Lothringen!

Seit dem Februar 1873 hat sich die elsässische Liga durch keine äußerliche That veröffentlicht dennoch ist sie nicht unthätig geblieben: Sie hat in diesen drei Jahren im Stillen gewirkt; den Kreis ihrer Verbindungen erweitert, die Hilfsquellen, die zur Stunde der Ernte zu Tage kommen sollen, gesammelt und vorbereitet. Sie ist reich, gut organisirt und treu bedient, die Aufopferungen von Allen macht sie unbesiegbar. In jedem Bezirke, jeder Gemeinde werden die Getreuen einregistrirt; sie merkt sich die Schwächeren und giebt ihnen einen frischen Muth; in einem Worte, sie setzt geduldig ihr Werk fort. Nachdem sie die Wahl vom 1. Februar vorbereitet hatte, sollte sie den Auserwählten das Wort lassen, welche sie beauftragten, in den Reichstag zu Berlin zu treten. Sie haben ihre Mission vollständig ausgeführt. Wer von uns wird je die feierliche Sitzung vergessen, wo sie vor den unverschämten Besiegern alleinstehend, ungetäuscht, unerschüttert gegen die verfluchte Handlung, die uns Frankreich entriß, protestirten. Sie sind ihrem beleidigenden Toben gleichgiltig geblieben und haben uns das Recht, sich bei ihnen über unser Schicksal Rath zu holen, zurückgefordert. Man hat ihnen mit Lachen und groben Beleidigungen geantwortet. Wir aber danken ihnen aufrichtig, daß sie nochmals das Recht ins Angesicht der triumphirenden Kraft schleuderten. Frankreich hat von diesen tapferen Männern sprechen hören, es schauderte stillschweigend, seine Thränen verschluckend und wird es zu vergelten wissen. Die Mehrheit unserer Abgeordneten zog sich zurück nachdem sie protestirte, und sie hat klug gehandelt. Die aber, welche zurückblieben, hatten eine größere Aufgabe, sie waren zum katholisch-geistlichen Stande gehörig und engagirt im Namen ihres Glaubens zum äußersten Kampfe gegen das deutsche Kaiserreich und den Herrn von Bismarck. Alles was den Feind trifft, freut uns und bis zum Tage der Befreiung ist derjenige, welcher ihn haßt und ihn wankend macht, für uns ein Waffenbruder. Ebenso, achtungsvoll der Gewissenhaftigkeit der Deputirten, kannten wir ihren Patriotismus gut genug, um bestätigen zu können, daß sie Frankreich ebenso wie Rom bedienen wollten. Wir sagen ihnen: Ihr seid auf der Bresche geblieben und wir danken; halten fest, sappirt ohne Nachlaß" der Thonflüssige Kolosse fährt fort zu kämpfen Hand in Hand.

Es bietet sich heute für uns eine neue Gelegenheit dar, um unsere Gemeinschaft der Absichten und der Hoffnungen zu bestätigen. Ein Dekret des Kaisers Wilhelm beruft die Wähler aus Elsaß-Lothringen am 10. des künftigen Januars zusammen und fordert sie auf, zum zweiten Mal, seit der Annektirung Deputirte in den Reichstag zu schicken. Was ist da zu thun? Das folgende Verfahren scheint uns vorgezeichnet zu sein und die Liga sagt Euch unbedenklich: Elsässer und lothringer Brüder thut das im Jahre 1877, was Ihr im Jahre 1873 schon gethan; beharret in Eurer unerschütterlichen Haltung, saget Deutschland und Europa frei heraus, daß Ihr heute noch das seid, was Ihr im Jahre 1870 waret! Zeiget, daß Ihr unerschütterlich dem französischen Vaterlande gebunden bleibet und daß Ihr stets entschlossen seid, die Zurückforderungen Eurer Rechte zu verfolgen. So werdet Ihr beweisen, daß in Elsaß-Lothringen nichts geändert ist; daß Ihr der Gewalt nicht gelassen seid und daß man nicht aufgehört hat, den Länderräuber zu verfluchen. Und um Euren Wahlstimmen eine solche Bedeutung zu geben, daß sie keinen Anlaß zu einem Doppelsinn geben kann, schicket nach Berlin nur französische Deputirte; bewahret Euch vor Allem vor Autonomisten, welche nicht fehlen werden, in ihrem Glaubensbekenntnisse das verlorene Frankreich zu beweinen. Hütet Euch vor ihnen, die sind unsere ärgsten Feinde, sie würden uns unfehlbar in die Arme von Preußen werfen. Ihr wisset, was man mit dem Namen nennt? Sie kennen derart Leute, die mit einer traurigen Miene anerkennen, daß die Annektirung ein großes Unglück ist, dennoch den Rath geben, sich der vollendeten Thatsache ergeben und nur sich für das interessiren, was das materielle Wohl des Landes betrifft.

Nun, wir wiederholen es zum zehnten Male, denjenigen, die sich auf den Boden der Nützlichkeitsprinzipien stellen, daß Deutschland nicht einmal unsere materiellen Bedürfnisse befriedigen kann. Es ist ein armes elendes Land, trotz den gestohlenen Milliarden kann es ebensowenig unsere Erzeugnisse des Ackerbaues, als die industriellen Produkte verzehren. Deutschland beutet und sauget uns aus und ruinirt uns; wir können nichts mit ihm gewinnen. Unsere Industrie weiß es schon, da sie gestern noch von Deutschland aufgefordert wurde einen Antheil an der französischen Ausstellung, im Jahre 1878, Theil zu nehmen; sie gab die abschlägige Antwort, „daß sie nicht wolle unter Deutschlands Fahne ausstellen und seinen Ruf in Berührung der Lumpen von jenseits des Rheins beschmutzen." Es kann nicht die Rede sein, sich von der Wahl zu enthalten. Nein, geht, marschirt in geschlossenen Reihen und werfet einen französischen Zettel in die germanische Wahlurne. Sich enthalten, wäre so viel wie sich selbst aufgeben, da alles uns sagt, unser Schicksal verhandle sich, und daß unsere Erlösung aus dem riesenhaften Kampfe, welcher sich im Oriente vorbereitet, hervorkommen könnte. Es wäre die Fahne verlassen, jetzt, wo seit sechs Jahren Europa auf uns aufmerksam, unser Schluchzen geschätzt hat und die Drohung gemessen, welche für den Frieden der Welt, unsere Zuneigung für Frankreich bildet. Es wäre Schweigen, damit morgen für todt oder ergeben gehalten, die europäische Diplomatie sich bemühen würde, die Frage Elsaß-Lothringen zu vergessen. Sich davon abzuhalten, ist also unmöglich. Nun so, Freunde, es soll sich keiner abhalten lassen, es soll kein Autonomiste gewählt werden; nehmet den Gedanken zu Herzen, es sei von einer großen Wichtigkeit, ganz Europa zu zeigen, daß der Germanismus keinen einzigen Schritt im Elsaß-Lothringen gemacht. Wiederholet was Ihr schon im Jahre 1873 so gut gemacht habet: Schicket in den Reichstag nur französische Kandidaten, Deputirte der Protestation. Es lebe Frankreich!

Paris, 30. Dezember. Eine bereits früher erwähnte gerichtliche Skandalverhandlung, welche wegen der in ihr verwickelten Persönlichkeit viel Aufsehen erregt hat, ist hier heute zum Abschluß gelangt. De Germiny, ein Sohn des ehemaligen Gouverneurs der Bank von Frankreich, Advokat, pariser Gemeinderath, Vizepräsident des Komitees für die katholischen Universitäten, Mitgründer der katholischen Gesellenvereine u. s. w., ist wegen Verletzung der öffentlichen Schamhaftigkeit, verbunden mit Widerstand gegen die Behörden, zu zwei Monaten Gefängniß und 200 Fr. Geldbuße verurtheilt worden. Sein Schuldgenosse, ein ehemaliger Galeerensträfling, Namens Chouard, der keinen Widerstand gegen die Polizei geleistet, wurde zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt. Graf Germiny wohnte der Verkündigung seines Urtheils nicht bei; er befindet sich, wie man hört, in einem belgischen Kloster. — Der Moniteur spricht die Hoffnung aus, daß der Krieg sich vermeiden lasse, glaubt aber hinzusetzen zu müssen, daß die Gesinnungen der Pforte auf nichts weniger als versöhnliches Entgegenkommen zu deuten seien. — Der Ministerrath beschloß heute, den Maire von Cavaillon, wo Gambetta auf seiner Wahlrundreise fast todtgeschlagen wurde, und den Maire von Maubec abzusetzen. Gegen letzteren schwebt auch ein Prozeß wegen Abänderungen, die er in einem öffentlichen Aktenstück vorgenommen.

Konstantinopel, 26. Dezember. Ueber die erste Sitzung der Konferenz und die Schlußergebnisse der Vorkonferenz erhält die „K. Ztg." unter vorstehendem Datum von ihrem Spezial-Korrespondenten folgende nähere Mittheilungen:

Während auf der hohen Pforte die Verfassung proklamirt wurde, kamen im Admiralitätsgebäude die Bevollmächtigten der Konferenz, Türken und Christen, zum ersten Male zusammen, um das Werk der Reform gemeinschaftlich ins Auge zu fassen. Die Sitzung war eine kurze. Ignatiew ließ Safvet Pascha das Protokoll der Vorkonferenz überreichen, ein dickes Werk von mehreren hundert Seiten. Darauf verlasen die türkischen Delegirten eine Denkschrift über die Lage des Reiches und die Ursachen der augenblicklichen Uebelstände, welche sämmtlich bei Einführung der Verfassung verschwinden würden. Der Marquis von Salisbury bezeugte dabei eine merkliche Ungeduld. Er unterbrach den Vorleser, als dieser von der früheren Größe des Reiches und von den bösen Einflüssen sprach, die bisher alle Anstrengungen der Pforte vereitelt, und bat ihn, von der Gegenwart zu sprechen, sintemal die Pforte doch in der Vergangenheit nie etwas habe leisten wollen. Nach einigen Bemerkungen von Ignatiew trug der Graf Chaudordy ein Schriftstück vor, das die Absichten der europäischen Bevollmächtigten enthielt. Es war sehr scharf gefaßt und hat den Hochmuth der Pforte ungemein verletzt. Nach Austausch dieser Schriftstücke ernannte man zu Konferenz-Sekretären: Herrn de Mouy, französischen Botschaftssekretär, Karatheodori Effendi, Unterstaatssekretär des Auswärtigen, und Serkis Effendi, Sekretär des Aeußern. Die erste große Sitzung ward auf Dienstag anberaumt, aber nachträglich auf nächsten Donnerstag verschoben. Im Kreise der Botschafter hat sich unterdessen eine ziemlich ungünstige Stimmung gegen die Pforte entwickelt. Da die Verkündigung der Verfassung und die vorgelesene Denkschrift ihnen zu beweisen scheinen, daß die Pforte dem Protokolle der Konferenz ihr Verfassungswerk entgegensetzen werde, blieb nur ein letzter Ausweg übrig, wenn nicht die bisherigen Arbeiten der Vorkonferenz der Lächerlichkeit anheimfallen sollten: man müßte den Trotz der Pforte durch eine Art von Ultimatum brechen. Mit der Ueberreichung desselben würde der General Ignatiew beauftragt werden.

Von den Schlußergebnissen der Vorkonferenz ist noch Folgendes zu berichten:

Am ersten Tage der abgelaufenen Woche begann man, die in den vorherigen Sitzungen gefaßten Beschlüsse in Gegenwart sämmtlicher Delegirten zu verlesen. Die Instruktionen, welche seit der letzten Donnerstags-Sitzung von den verschiedenen Regierungen eingelaufen waren, bestimmten, daß diese Beschlüsse erst dann entgültige Kraft annehmen sollten, wenn man mit der Pforte über die eigentliche Konferenz übereingekommen sei. In Folge dessen behielt das ganze Protokoll einstweilen noch einen provisorischen Charakter und erlitt im Laufe der Sitzungen mannigfache Abänderungen. Ignatiew hatte schon eine Karte der neuen Bulgarei ausarbeiten lassen, auf der die Zweitheilung der Provinz mit ihrem bis nach Solonichi erstreckenden Südzipfel — ein Schreckbild für alle griechischen Augen — im Einzelnen vermerkt war. Anläßlich der Gebietsabtretungen an Montenegro sah man ein, daß eine Unterstellung derselben unter die Oberhoheit der Pforte, wie sie früher beantragt worden, nur dazu dienen könne, das Verhältniß dieses Staates zur Türkei noch verwickelter zu machen. Das Vasallenthum Montenegros ist bis zur Stunde ein zweifelhaftes, und da die Schaffung neuer Suzeränetätsrechte wahrscheinlich die unfruchtbare Frage wegen der alten erneuern würde, so entschied man sich dafür, den demnächstigen Landzuwachs ohne das Anhängsel der Huldigungsleistung zu gewähren. Es folgten die Arbeiten der Spezialausschüsse. Bosnien und die Herzegowina waren an Corti, Calice, Werther, Bourgoing und Elliot, die Bulgarei an Salisbury, Zichy, Ignatieff und Chaudordy überwiesen worden. Die Erörterung erstreckte sich besonders auf die Steuererhebung, deren Willkürlichkeit in der ganzen Türkei bis jetzt bittere Klagen hervorgerufen hatte; dann auf die Ernennung und Absetzung der Beamten, über Religionswechsel, Abdankung des Gouverneurs 2c. Betreffs der zu bildenden Miliz wurde bestimmt, daß selbige nur kurze Frist im Jahre einberufen und im Anfang von türkischen Offizieren befehligt werden solle. Der schwierigste Punkt war die Gestaltung der internationalen Ueberwachungs-Kommission. Der Delegirtenausschuß beantragte eine Trennung derselben in zwei Theile, eine für die Bulgarei und die andere für Bosnien und die Herzegowina. Jede der sechs bei der Konferenz betheiligten Regierungen soll das Recht besitzen, sich bei denselben durch einen Abgesandten vertreten zu lassen; entsteht zwischen ihnen und dem Generalgouverneur ein Zwiespalt, so sind die Botschafter in Konstantinopel davon in Kenntniß zu setzen. Es wurde besonders betont, daß diese Kommission sich in erster Linie mit der Unterstützung der leidenden Christen abzugeben hätten. Dann liegt ihnen ob, die Ablieferung der Waffen Seitens der Mohamedaner zu überwachen und die Mittel ausfindig zu machen, die Tscherkessen auf eine glimpfliche Weise aus dem Lande zu schaffen.

Am folgenden Tage (Dienstag) wurde die Erörterung über die Kommissionen fortgesetzt. Die Meldung eines Delegirten von der Zustimmung seiner Regierung zur Entsendung von 3000 Belgiern ward ad acta genommen. Sie sollen unter dem Namen einer Gendarmerie die Kommissionen begleiten und unterstützen. Für Reisekosten und Unterhalt beschloß man einen Vorschuß auf die Einkünfte der Provinzen, der unter die Gewährleistung der Großmächte gestellt ward. Seine Höhe bezifferte man auf 1 Million Frcs. Um den Belgiern Muth zu machen, solle ihnen freistehen, später in türkische Dienste zu treten und die Organisation der Gendarmerie im Lande überhaupt zu übernehmen. Für den Vorsitz bei den Kommissionen gilt der Reihendienst, gemäß dem er Monat für Monat auf ein anderes Mitglied übergeht. Der Sitz der Kommission fällt der eigenen Wahl anheim.

Hierauf erhielt General Ignatiew den Auftrag, die türkische Regierung zur Beschickung der Konferenz einzuladen. Ehe dieser sich aber dieses Auftrags entledigte, ließen die Delegirten vorerst der Pforte eine Art von Verweis zukommen, der sicherlich nicht dazu beitragen wird, die durch die Geheimhaltung der Konferenz-Verhandlungen gereizte Empfindlichkeit der Türken zu mildern: sie ließen ihnen nämlich melden, daß die Vertreter der Großmächte sich baß darüber verwunderten, nach vierzehntägigem Aufenthalte in der Hauptstadt von der Pforte immer noch keine Einladung zur Konferenz erhalten zu haben. So dreht man den Spieß um.

Konstantinopel. Zu den bereits bekannt gegebenen Mittheilungen über die Festlichkeiten zur Feier der Verkündigung der türkischen Verfassung ist noch nach einer ausführlichen Darstellung der „Pol. Korr." Folgendes nachzutragen:

Ein zweite große Kundgebung fand seitens der Softa's statt; sie trugen Fahnen und Fackeln. Bevor sie zum Palais des Sultans zogen, demonstrirten sie früher vor dem Konak Midhat Pascha's. Schatir Efendi sprach im Namen der Nation und sagte beiläufig Folgendes: „Wir sind die Söhne jener Tapferen, welche die Ersten ihren Fuß auf den Boden von Rumelien, jenes Landes gesetzt haben, nach welchem der Feind heute begehrlich blickt. Wir werden diesen Boden mit unserem letzten Blutstropfen vertheidigen. Söhne von Kriegern, fürchten wir den Krieg nicht. Wir nehmen die Vorschläge der Fremden durchaus nicht an. Wir wollen den Krieg!" Auf diese Worte erwiderte Midhat Pascha, daß der Sultan und das Ministerium bereit sind, Alles zu thun, was das Volk will." Unter unendlichen Jubelrufen zogen die Softa's hierauf, von einer immensen Volksmenge gefolgt, vor das Palais des Sultans, Schakir Efendi sprach hierauf zum Fenster des Kiosks hinauf in ähnlicher Weise, wie zu Midhat Pascha. Der Sultan ließ den Softa's durch den Seyid Pascha danken und erklären, daß der Souverän der Osmanlis niemals etwas thun werde, was mit der Würde des Reiches unvereinbarlich sei. Hierauf wieder neue Ausbrüche des Enthusiasmus und Aufbruch nach dem von den Europäern und den fremden Gesandtschaften bewohnten Viertel von Pera. Vor jedem Gesandtschaftshotel hielten die Softa's einige Minuten, um ihre Rufe anzubringen: „Es lebe die Nation! Es lebe die Verfassung!" Nur als man vor dem russischen Botschaftshotel vorüberkam, ließ Schakir Efendi seine Leute mit der Bemerkung rasch vorbeipassiren, daß man da sehr chikanenhaft und fähig sei, der Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Im Ganzen sind alle Kundgebungen in der größten Ruhe und Ordnung, ohne jeden mißlichen Zwischenfall verlaufen.

Der bei der Proklamation der Verfassung von dem Sultan Hamid an den Großvezier Midhat Pascha gerichtete Hat lautet folgendermaßen:

Mein erlauchter Vezier Midhat Pascha!

Die Macht unseres Reiches befand sich einst im Niedergange. Die Schuld daran trugen nicht die auswärtigen Fragen, sondern weil man in der Verwaltung der inneren Angelegenheiten vom geraden Wege abgewichen war und die Bande, welche das Vertrauen der Unterthanen mit der Regierungsgewalt verknüpfen, gelockert waren.

Mein erhabener Vater, der verstorbene Sultan Abdul Medschid, hatte deshalb als ein Reformprinzip den Tansimat oktroyirt, welcher den geheiligten Bestimmungen des Cheri entsprechend, Leben, Güter und Wohlsein Allen gewährleistete.

Durch die heilsame Wirkung des Tansimat konnte der Staat bisher sich auf dem Wege der Sicherheit erhalten, und wir sind in den Stand gesetzt, das Werk dieser Konstitution heute zu gründen und zu proklamiren, welche das Resultat der dort frei aufgestellten Ideen und Meinungen ist.

An diesem glücklichen Tage muß ich mit ganz besonderer Verehrung meines erhabenen Vaters gedenken, der mit gerechtem Titel als der Regenerator des Reiches betrachtet werden kann. Ich zweifle nicht, daß er selbst die konstitutionelle Aera inaugurirt hätte, in welche wir heute einzutreten im Begriffe sind, wenn Zeit und Gründung des Tansimat mit den Bedürfnissen unserer Tage zusammengetroffen wären; nun aber ist es unsere Regierung, welcher die Vorsehung die Sorge aufbewahrt hatte, jene glückliche Umformung zu vollenden, welche die höchste Garantie für das Wohlsein unserer Völker ist. Ich danke dem Himmel, daß ich als Werkzeug dazu berufen bin.

Es war augenscheinlich, daß das Prinzip unserer Regierung unvereinbar geworden mit den allmälig in unsere innere Verwaltung eingeführten Aenderungen und mit der wachsenden Entwickelung unserer auswärtigen Beziehungen. Unser innigster Wunsch ist es, für immer alle Fesseln verschwinden zu machen, welche die Nation und das Land verhindern, nach Dienlichkeit die natürlichen Hilfsquellen auszunützen, welche sie besitzen, und endlich unsere Unterthanen in Besitz der Rechte gesetzt zu sehen, welche einer zivilisirten Gesellschaft zugehören, sie verschmelzen zu sehen im selben Gedanken des Fortschritts, der Vereinigung und der Eintracht. Zu diesem Zwecke war es nothwendig, ein heilsames, regelmäßiges Regime einzuführen, die unveräußerlichen Rechte der Regierungsgewalt durch Vermeidung aller Fehler und Mißbräuche, welche die Frucht ungesetzlicher Handlungen, das heißt der Willkürherrschaft eines oder mehrerer Individuen sind, sicherzustellen, den verschiedenen Mitgliedern der Gemeinschaften, welche unsere Gesellschaft bilden, die gleichen Rechte zu bewilligen, die gleichen Pflichten aufzuerlegen und sie in die Lage zu versetzen, gleichmäßig der Wohlthaten der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Gleichheit theilhaftig zu werden. Dies waren die einzigen Mittel, um alle Interessenten sicher zu stellen und zu beschützen.

Aus diesen wichtigen Grundsätzen ergab sich die Nothwendigkeit eines anderen ungemein nützlichen Werkes. Es gilt, unser Staatsrecht mit einem deliberativ-konstitutionellen System in Verbindung zu bringen. Deshalb hatten wir in einem bei unserer Thronbesteigung verkündeten Hat die Errichtung eines Parlamentes als dringlich erklärt.

Eine besondere, aus den höchsten Würdenträgern, Ulemas und Beamten des Reiches gebildete Kommission hatte sorgfältig die Grundlagen unserer Verfassung ausgearbeitet, die hierauf von unserem Staatsrathe geprüft unn genehmigt wurde. Dieses Grundgesetz bestätigt die Vorrechte des Souverains, die bürgerliche und politische Gleichheit der Ottomanen vor dem Gesetze, die Verantwortlichkeit und die Befugnisse der Minister und Beamten, das Kontrolrecht des Parlamentes, die völlige Unabhängigkeit der Gerichte, das thatsächliche Gleichgewicht des Budgets, endlich die administrative Dezentralisation in den Provinzen unter Vorbehalt der entscheidenden Aktion und der Vollmachten der Zentralregierung.

Alle diese Prinzipien, welche den Bestimmungen des Cherie wi[e] unseren Fähigkeiten und Bestrebungen entsprechen, stehen auch unserm höchsten Wunsche gemäß im Einklang mit dem edlen Gedanken, das Glück und das Wohlergehen Aller zu sichern. Im Vertrauen auf die göttliche Gnade und die Fürsprache des Propheten übergebe ich deine[n] Händen diese Verfassung, nachdem ich derselben meine hohe kaiserli[che] Sanktion ertheilt habe. Mit Gottes Beistand soll dieselbe sofort in allen Theilen unseres Reiches in Vollzug gesetzt werden. Deshalb ist es mein fester Entschluß, daß du dieselbe promulgiren und von dem heutigen Tage ab deren Bestimmungen zur Ausführung bringen lassest. Du wirst ebenso die schleunigsten und wirksamsten Maßregeln ergreifen, um das Studium und die Ausarbeitung der in diesem Akte erwähnten Gesetze und Vorschriften vornehmen zu lassen.

Möge der Allerhöchste den Bemühungen aller Jener, welche für die Wohlfahrt des Reiches und der Nation arbeiten, Erfolg verleihen.

Gegeben am 7. Zilhidje 1293."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 3. Januar.

— **Polnische Wählerversammlungen** haben am 31. v. M. in Powidz und am Neujahrstage in Murowana-Goschlin stattgefunden. Auf der ersten Versammlung wurde dieselbe Resolution für den Grafen Ledochowski, wie die vor Kurzem in Stenschewo gefaßte und von uns mitgetheilte, angenommen.

r. **Zum Besten des zoologischen Gartens** in Posen findet mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten am 1. Juli d. J. eine große Verloosung statt. Der Preis pro Loos beträgt 3 Mark, und es sind zur Verloosung bestimmt: als erster Hauptgewinn ein eleganter halbverdeckter Wagen mit 2 Pferden und feinem Geschirr, im Werthe von 3000 Mark; als zweiter Hauptgewinn ein silberner Tafelaufsatz und ein Armleuchter im Werthe von 1000 Mark: als dritter Gewinn eine Polstergarnitur (Sopha, 2 Fauteuils, 6 Stühle, 1 Tisch) im Werthe von 500 Mark, und außerdem 997 Gewinne von 200 bis 5 M., bestehend in Gold- u. Silbersachen, Uhren, Möbeln, nützlichen Hausgeräthen, Leinen, Decken, Luxussachen 2c. Die Lotterie-Kommission des Vereins „Zoologischer Garten" in Posen, welche die Angelegenheit in die Hand genommen hat, besteht aus den Herren: Justizrath Levisenr, Stadtrath Rump, Kaufmann Kart Hartwig und königl. Auktions-Kommiss. Rychlewski.

r. **Die Beschlagnahme** des Vermögens der erledigten katholischen Pfarrstelle zu Sobota und der damit verbundenen Stelle in Zydowo (Kr. Posen) ist aufgehoben und die Verwaltung des Vermögens nach § 8 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 dem betr. Kirchenvorstande überlassen worden.

— **Die gegen Propst Zingler** in Seide, Kreis Kröben, verfügte Aufenthaltsbeschränkung ist aufgehoben worden.

r **Kirchliche Nachrichten.** In der hiesigen evangelischen St. Pauli-Parochie wurden 1876 geboren und getauft 397 Kinder, und zwar 192 männliche, 205 weibliche; getraut 70 Paare; konfirmirt 169, und zwar 80 männliche, 89 weibliche. Die Anzahl der Kommunikanten betrug 3355, und zwar 1148 männliche, 2207 weibliche. Verstorben sind 290 Personen, davon 151 männliche, 139 weibliche.

— **Namensveränderung.** Das Vorwerk Pustkowie-Bielawny, Kreis Krotoschin, hat den Namen „Ottilienhof" erhalten.

r. **Folgende öffentliche Märkte** finden im Jahre 1877 in der Stadt Posen statt: Krammärkte vom 5.—10. April, 5.—10. Juli, 4.—9. Oktober, 15.—24. Dezember; Wollmarkt vom 11.—13. Juni; Pferde- und Viehmarkt am 12. und 13. Juni; Viehmärkte am 12. u. 13 April, 17. u. 18. Juli, 6. und 7. September, 13. u. 14. Dezbr.

— **Schulinspektionen.** Dem königlichen Kreis-Schulinspektor Hubert zu Kempen ist Behufs Erleichterung seiner Geschäfte die Lokal-Schulinspektion über die katholischen Schulen zu Doruchow, Swiba, Kierzno, Grabow, Parzynow, Rzetnia, Olszowa, Donaborow, Przytocznica, Laski, Siemianice, Kuznica skakawa, Trzebin und Opatow abgenommen und die für Doruchow dem Gutspächter Diffené

daselbst, für Siwiba dem Gutspächter Andersohn daselbst, für Kierzno dem Rittergutsbesitzer Schmekel daselbst, für Grabow dem Oberförster a. D. Laue daselbst, für Parzynow und Rzetnia dem Gutsbesitzer Iffland zu Parzynow, für Olszowa dem Gutsbesitzer Paetzold daselbst, für Donaborow dem Gutspächter Herrmann zu Jankow, für Przytocznica dem Gutsbesitzer Lieutenant Nobiling, Godziętow, für Laski dem Rittergutsbesitzer Groeger daselbst, für Siemianice dem Distrikts-Kommissarius Winkelmann zu Opatow und für Kuznica skakawa, Trzebin und Opatow, sowie über die evangelische Schule am letzteren Orte, dem Ober-Zoll-Kontrolleur Schuchard in Podzamtsche bis auf Weiteres übertragen worden. Der Propst Kick zu Kähme, Kreis Birnbaum, ist auf seinen Antrag von der Lokal-Inspektion über die katholischen Schulen zu Kwilcz, Wituchowo und Wierzebaum entbunden und dieselbe bis auf Weiteres dem königlichen Kreis-Schul-Inspektor Erfurth zu Meseritz übertragen worden. Dem Dr. Nepilly zu Koschmin, Kreis Krotoschin, ist auf seinen Antrag die Verwaltung der Lokal-Inspektion über die katholische Schule zu Trzemeszno, Kreis Krotoschin abgenommen und dieselbe bis auf Weiteres dem königlichen Kreis-Schulinspektor Schwalbe in Krotoschin übertragen worden.

— **Viehseuchen.** Ausgebrochen ist im Regierungsbezirk Posen die Rotzkrankheit unter den Pferden des Mühlenbesitzers Stieler in Mlynkowo, Kreis Obornik, die Lungenseuche unter dem Rindvieh der Domin. Sieroslaw und Strykowo, Kreis Posen, die Pockenkrankheit unter den Schafen des Dominiums Zaborowo, Kreis Schrimm; erloschen ist der Milzbrand unter dem Rindvieh des Wirths Kuszynski in Szemborowo, Kreis Wreschen, die Pockenkrankheit unter den Schafen des Vorwerks Wilhelmsthal, Kreis Meseritz und in Liescow's Vorwerk, Kreis Meseritz. Ausgebrochen ist im Regierungsbezirk Bromberg die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Eigenthümers Gröhl in Floth.

r. **Der Verein gegen Hausbettelei** hielt am 30. v. M., 7½ Uhr Abends in dem Sprechzimmer der Decker'schen Hofbuchdruckerei seine Generalversammlung ab. Zunächst verlas der Vorsitzende des Vereins, Buchdruckereibesitzer E. Röstel, den Rechenschaftsbericht pro 1876, dem Folgendes zu entnehmen ist: Nachdem in der vorjährigen Generalversammlung beschlossen worden war, noch einmal den Versuch zu machen, den Verein nicht allein weiter bestehen zu lassen, sondern wo möglich zu heben, war das Bestreben der Vorstands-Mitglieder vor Allem zunächst dahin gerichtet, angesehene resp. wohlhabende Mitbürger für den Verein zu gewinnen. In Folge dieser Bemühungen sind auch im abgelaufenen Vereinsjahre 37 neue Mitglieder beigetreten. Dagegen erwuchs dem Verein eine Mindereinnahme von 198 M. dadurch, daß 10 Mitglieder ausschieden, während 3 andere Mitglieder ihre Beiträge um zusammen 24 M. herabsetzten. Für das Jahr 1877 sind außerdem 6 Mitglieder mit einem Gesammt-Jahresbeitrage von 120 M. ausgeschieden, so daß zur Zeit nur noch 144 zahlende Mitglieder dem Vereine angehören. Die Beiträge pro 1876 betrugen in Summa 2148 M., d. h. 229,50 M. mehr als im Jahre 1875. An Zinsen von Effekten wurden 20,25 M., für Schilder von neuen Mitgliedern 17,05 M. vereinnahmt. Mit Hinzurechnung des Kassenbestandes von 249,38 M. und den von der Sparkasse erhobenen 300 M. wäre der Verein nicht ausgekommen, wenn nicht von Wohlthätern demselben bedeutende Extra-Gaben zugewendet worden wären. Diese Extra-Gaben (darunter 300 M. von den Erben des Kaufmanns Heymann Kantorowicz, 175 M. als ein Theil des Ergebnisses vom Wohlthätigkeitskonzert des Vereins junger Kaufleute, 150 M. vom Kommerzienrath Louis Jaffe, 50 M. vom Kaufmann Leopold Goldenring, 12 M. v m Kaufmann Samuel Kantorowicz) beliefen sich im Ganzen auf 861 M., so daß sich eine Total-Einnahme von 3595,68 M. ergab. Es konnten mithin im Jahre 1876 3226,75 M., davon 326 M. in Monatsraten zu 2 M., 1142,75 M. in Monatsraten zu 1,75 M., 1758 M. in Monatsraten zu 1,50 M. an ca. 170 bedürftige Arme vertheilt werden, d. h. also 755,75 M. mehr als 1875; außerdem ist eine einmonatliche Unterstützung von 15 M. ausgezahlt worden. Nach Bestreitung der nothwendigsten Verwaltungskosten (72 M. Botenlohn rc.) in Gesammthöhe von 81,50 M. blieb demgemäß Ende Dezember 1876 ein Kassenbestand von 272,43 M., außerdem ein Reservefonds von 450 M. in Effekten und 300 M. in der Sparkasse. Wenn nun auch für das Jahr 1877 sechs neue Austrittserklärungen erfolgt sind, so haben dagegen in Folge neuerer Aufrufe in den Zeitungen rc. 23 Personen mit zusammen 229 M. Jahresbeitrag ihren Beitritt zu dem Vereine erklärt, so daß demnach das Weiterbestehen desselben gesichert erscheint. — Nach Verlesung dieses Rechenschaftsberichtes wählte die Versammlung zu Revisoren der Rechnung die Kaufleute Ferd. Schmidt und Th. Gerhardt, und setzte wegen der günstigeren Gestaltung der Verhältnisse den dritten Gegenstand der Tagesordnung, die Existenzfrage, ab. Zu Vorstandsmitgliedern pro 1877 wurden alsdann Buchdruckereibesitzer E. Röstel, Kaufmann Ferd. Schmidt, Konditor Pfitzner, Oberpostrath a. D. Bauer, Stadtrath Garfey, Buchhändler Levysohn wiedergewählt. Der neugewählte Vorstand konstituirte sich nach der Generalversammlung in der Art, daß der Buchdruckereibesitzer E. Röstel zum Vorsitzenden wiedergewählt wurde. Wie aus obigem Berichte zu ersehen, ist der Verein gegen Hausbettelei bei regerer Betheiligung wohl im Stande, weiter zu existiren, und es wäre demnach zu wünschen, daß recht viele Mitglieder dem Vereine beitreten möchten, theils in ihrem eigenen Interesse, um sich gegen die lästige Hausbettelei zu schützen, theils aber auch, um in wirksamer Weise zur Linderung der Armuth das Ihrige beizutragen.

—n. **Meseritz**, 31. Dezember. [Standesämter. Prämie. Kommunales. Vortrag.] Die ländlichen Standesamtsbezirke Bentschen und Tirschtiegel im hiesigen Kreise sind mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten aufgehoben und die zu denselben gehörigen Ortschaften mit den gleichnamigen städtischen Standesamtsbezirken vom 1. Januar k. J. ab vereinigt worden. Für diese erweiterten Standesamtsbezirke sind die Bürgermeister der genannten beiden Städte zu Standesbeamten ernannt. Außerdem ist für den Standesamtsbezirk Meseritz-Land an Stelle des Distrikts-Kommissarius Konsbruch der Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent a. D. Hancke hierselbst zum Standesbeamten widerruflich ernannt. Durch diese Aenderungen werden die mit Amtsgeschäften überhäuften Distrikts-Kommissarien der genannten Bezirke einigermaßen entlastet werden. — Der Schmiedemeister Wandel zu Bauchwitz hat sich bei Löschung des am 21. v. M. daselbst ausgebrochenen Brandes mit lobenswerther Unerschrockenheit und Selbstaufopferung bethätigt und hat seitens der Direktion der Provinzial-Feuer-Sozietät jetzt eine Auszeichnungs-Prämie von 15 Mark erhalten. — Durch Beschluß der Stadtvertretung ist der Beginn des Etatsjahres für die hiesige Gemeindeverwaltung in Uebereinstimmung mit dem Etatsjahre des Staatshaushalts auf den 1. April verlegt worden. — Gestern hielt im Volksbildungsverein Kreis-Schul-Inspektor Erfurth einen Vortrag über „Volksschule und Volksbildung". Redner schilderte u. A. die Entwicklung des Volksschulwesens in unserer Provinz während der letzten 100 Jahre, führte sodann die Gründe vor, aus welchen sich die Thatsache erklärt, daß in unserer Provinz ein Theil der Landbevölkerung aus der Schule mit wenig oder gar keiner Schulbildung hervorgeht, und befürwortete zum Schluß die Errichtung von Kleinkinderbewahranstalten.

Berliner Viehmarkt.

⊙ **Berlin**, 2. Jan. [Wochenbericht.] Aufgetrieben waren 1916 Rinder, 6492 Schweine, 3700 Hammel und 944 Kälber. Durch den Quartalsanfang beeinflußt, blieben die Preise bei flauem Geschäft unverändert. Nur einige Exporthändler, denen es um den Anschluß an die rheinischen Märkte zu thun war, zahlten etwas bessere Preise für Rindvieh. I. 57—58, II. 42—43, III. 30—32 M. p. 100 Pfd. Flschgw. Von den Schweinen bestand ziemlich die Hälfte aus Wallachen und Russen. Bei flauem Geschäft stellte sich I. 57—58, II. 48—51, III. 44—45 M. p. 100 Pfd. Flschgw. In Hammeln wurde bezahlt für I. 19—20 M. p. 45 Pfd. Flschgw., geringere Sorten waren nicht an den Mann zu bringen. Das Geschäft in Kälbern verlief etwas träge, doch erzielten dieselben Mittelpreise.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien,** 2. Jan. Stand der österreichischen Nationalbank am 31. Dezember.

Notenumlauf	Fl.	295,910,060
Metallschatz	„	136,607,783
In Metall zahlbare Wechsel	„	11,139,397
Staatsnoten, die der Bank gehören	„	1,699,634
Wechsel	„	135,591,771
Lombard	„	29,011,300
Eingelöste u. börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	„	3,436,266

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 2. Januar. Fürst Milan von Serbien hat nach einer Mittheilung der „Presse" ein eigenhändiges Glückwunschschreiben zum Neujahr an den Kaiser gerichtet und darin nochmals sein Bedauern und seine Entschuldigung wegen der Angelegenheit mit dem Donau-Monitor „Maros" ausgedrückt.

Pest, 2. Januar. Wie aus Semlin hierher gemeldet wird, haben die beiden Donau-Monitors „Maros" und „Leitha", die vor Belgrad lagen, bereits Ordre erhalten, nach Ofen zurückzukehren, um in der dortigen Werft zu überwintern. — Ministerpräsident Tisza empfing gestern eine Deputation des Klubs der liberalen Partei und äußerte sich dabei dahin, daß die Besorgnisse bezüglich der auswärtigen Lage zwar berechtigt seien, aber doch vielfach übertrieben würden. Der Minister sprach wiederholt die Hoffnung aus, den Frieden erhalten zu sehen, da er an der Ueberzeugung festhalte, daß das Gut und Blut der Nation nur dann in Anspruch genommen werden dürfe, wenn es auf keine andere Weise möglich sei, die Rechte und Interessen des Staates und der Nation zu schützen. Bezüglich der inneren Fragen verwies Tisza unter Betonung der Mäßigung und Festigkeit der Regierung auf deren sattsam bekanntes Ziel mit dem Bemerken, daß es gerade angesichts der auswärtigen Lage gelingen werde, eine Lösung in der einen oder anderen Form herbeizuführen.

Bukarest 2. Januar. In der Deputirtenkammer wurde eine Interpellation an das Kabinet über die Auslegung der Artikel 1, 7 und 8 der türkischen Verfassung angemeldet. In derselben soll die Frage an die Regierung gerichtet werden, ob sie wegen dieser Artikel eine Erklärung von der Pforte zu verlangen gedenke.

Petersburg, 2. Januar. Das „Journal de St. Pétersbourg" bespricht die Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 1. März c. und hebt hierbei den wesentlichen Unterschied zwischen der gegenwärtigen Situation und der Lage der Dinge im Oktober v. J. hervor. Der damals durch den Abschluß des Waffenstillstandes gebotene Friede seine ohne jede Garantie gewesen, jetzt aber habe sich Europa durch die Konferenz über die Garantien und die vorzunehmenden Reformen ausgesprochen. Wenn daher jetzt ein Frieden abgeschlossen würde, so würde es ein ernsthafter und ehrenhafter sein. Es sei aber leichter, Bedingungen niederzuschreiben, als sie durchzuführen; da die Reformen nur im Prinzipe formulirt seien, so bleibe noch viel zu thun, ehe sie ins Leben treten könnten; dazu wären kaum 2 Monate ausreichend. Der Friede, wie ihn Rußland wünsche, könnte aus der verlängerten Waffenruhe hervorgehen, wenn die Mächte fortführen, einig zu bleiben.

Brüssel, 2. Januar. Der „Nord" will wissen, daß die 6 Großmächte übereingekommen wären, ihre diplomatischen Vertreter in Konstantinopel zu gleicher Zeit abzuberufen, wenn die Pforte die Vorschläge der Mächte zurückweise. Das genannte Journal fügt hinzu, es sei Grund zu der Annahme, daß der Marquis v. Salisbury den Großvezier Midhat Pascha nicht in Zweifel darüber gelassen habe, daß diese Entschließung der Mächte unwiderruflich sei.

Paris, 1. Januar. Odian Effendi ist in einer Finanzmission der Pforte hier angekommen und reist morgen nach London weiter.

London, 1. Januar. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureau" ist heute in Delhi die Proklamirung der Königin Victoria zur Kaiserin von Indien mit großer Feierlichkeit vor sich gegangen. In der vom Vizekönig erlassenen Ansprache heißt es, die Kaiserin rechne auf die Loyalität und Treue der Fürsten und Völker und betrachte die Anwesenheit der Fürsten bei dem heutigen feierlichen Akte als einen Beweis ihrer Anhänglichkeit an die kaiserliche Regierung. Sie erkenne ferner das Recht der Eingeborenen an, in ausgedehnter Weise an der Verwaltung des Landes theilzunehmen. Zum Schluß deutet der Vizekönig auf die militärische Stärke des Landes hin, das die Gefahren einer feindlichen Invasion nicht zu befürchten habe und kündigt die Errichtung eines neuen vom Kaiserreiche Indien zu verleihenden Ehrenzeichens an.

Delhi, 1. Januar. Ein an die Versammlung von Delhi gerichteter Erlaß der Königin Viktoria versichert die Häuptlinge und Völker von Indien ihres aufrichtigsten Interesses und ihrer wärmsten Zuneigung, verkündet Gleichheit und Gerechtigkeit als die Prinzipien ihrer Regierung und erklärt, daß die Förderung des Glücks und Wohlstandes ihrer indischen Unterthanen das einzige Ziel ihrer Regierung sei.

Neworleans, 1. Januar. Die Legislatur von Louisiana hat sich ohne jede Störung organisirt; es wurden zu derselben nur die mit Certifikaten des Wahlkomites versehenen Deputirten zugelassen. Die demokratischen Abgeordneten sind zu einer besonderen Legislatur zusammengetreten.

Newyork, 1. Januar. Der Schraubendampfer „Suevia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend hier eingetroffen.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 2. Januar. Belebt. Spekulationspapiere matt, Nebengebiete fest.

[Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204,10. Pariser Wechsel 81, 10, Wiener Wechsel 163,20. Böhmische Westbahn 134. Elisabethbahn 111¼. Galizier 165. Franzosen*) 204¼. Lombarden*) 63. Nordwestbahn 95¼. Silberrente 53 9/16. Papierrente 49⅜. Russ. Bodenkredit 77¾. Russen 1872 84⅛. Amerikaner 1885 101⅛. 1860er Loose 95. 1864er Loose 241,00. Kreditaktien*) 114. Oesterr. Nationalbank 655,00. Darmst. Bank 98¼. Berliner Bankver. 87. Frankf. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 68⅝. Hess. Ludwigsbahn 95. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 130,00. Ung. Schatzanw. alt 79⅝, do. do. neue 77. do. Ostb.-Obl. II. 53. Centr.-Pacific 97⅝. Reichsbank 153⅜. Silberkupons —. Goldrente 57¾.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 114⅛, Franzosen 204, Lombarden —, Reichsbank —. 1860er Loose 94 11/16. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends Effekten-Sozietät. Kreditaktien 113¼, Franzosen 203½, Lombarden 63, 1860er Loose 94⅜, Silberrente 53¾, Papierrente 49½, Galizier 163¾, Goldrente 57¼, Reichsbank 153¼. Spekulationspapiere schwach.

Wien, 2. Januar. Die ohnehin schwer behaupteten Avancen der Spekulationswerthe gingen in Folge der wenig befriedigenden Haltung des Eisenbahn-Aktienmarktes und der Berlinen Coursmeldungen wieder verloren. Devisen und Gold anfangs matt, schließlich fester.

[Schlußkurse.] Papierrente 60, 50. Silberrente 66, 70. 1854er Loose Ziehung. Nationalbank 818, 00. Nordbahn 1785. Kreditaktien 141, 80. Franzosen 253, 50. Galizier 204, 25. Kasch.-Oderberg 83, 50. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 118, 75. Nordwestb. Lit. B. —. —. London 124,00. Hamburg 60, 30. Paris 49, 20. Frankfurt 60, 30. Amsterdam 102, 75. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 160. 50. 1860er Loose 110, 90. Lomb. Eisenb. 78, 00. 1864er Loose 132, 60 Unionbank 54, 50. Anglo-Austr. 74, 50. Napoleons 9, 91. Dukaten 5, 87. Silbercoup. 112, 25. Elisabethbahn 135, 50, Ung. Prämienanl. 70, 00. Marknoten 61, 10.

Türkische Loose 18, 50. Goldrente 71, 00.

Wien, 2. Januar. Abendbörse. Kreditaktien 140, 00, Franzosen 251, 25, Lombarden 77, 50, Galizier 203, 50, Anglo-Austr., 74, 00 Papierrente 61, 05, Silberkupons — —, Deutsche Reichsbanknoten —, Marknoten 61, 30, Goldrente 71, 10 Napoleons 9,96½. Matt.

Offizielle Notirungen: Papierrente —, —, 1860er Loose —. Ung. Prämienloose —, —, Kreditloose —, —, 1864er Loose 131, 00. Marknoten —, London 124,15, Hamburg 60, 50. Paris —, Silbercoupons 112, 75 Amsterdam 103, 00, Nationalbank 819, 00, Dukaten —, —, Franzosen 251, 00, Nordbahn 1790, 00, Nordwestbahn 118,25.

Paris, 2. Januar. Anfangs unentschieden, Schluß ermattend, Liquidation für französische Renten leicht. Reports für 3proz Rente und Anleihe de 1872 glatt. Anleihe de 1872 pr. Ende Januar 105 55.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 70,80, Anleihe de 1872 105 65, Italienische 5proz. Rente 72,00, do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 520, 00. Lombard. Eisenbahn-Akt. 156, 25, do. Prioritäten 228,00, Türken de 1865 11, 20. do. de 1869 65,00, Türkenloose 35,25.

Crédit mobilier 147, Spanier extér. 14⅝, do. intér. 12, Suezkanal-Aktien 670, Banque ottomane 370, Societe generale 516, Credit foncier 628, Egypter 248. — Wechsel auf London 25, 14.

Paris, 2. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 71,67½, Anleihe de 1872 106, 00, Türken de 1865 11, 95, Egypter 253, 00, Banque ottomane 384, 00, Italiener —.

London, 2. Januar. Konsols 94⅛. Italien. 5proz. Rente 69⅞. Lombarden 6¼. 3prozent. Lombarden-Prioritäten alte 9 excl. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9¼. 5proz. Russen de 1871 81. do. do 1872 80½. do. 1873 80¾. Silber 57. Türk. Anleihe de 1865 11¼. 5proz. Türken de 1869 —. 5proz. Vereinigt St. pr. 1885 —. do. 5proz. fund. 107¼. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente — 6proz. ungar. Schatzbonds 76. 6proz. ung. Schatzbonds II Emiss. —. 6proz. Peruaner 18¾ Spanier 14½.

Wechselnotirungen: Berlin 20, 62. Hamburg 3 Monat 20, 62. Frankfurt a. M. 20, 62. Wien 12, 72. Paris 25, 32. Petersburg 28½.

Aus der Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterling.

New-York, 1. Januar. Des Feiertags wegen heute keine Börse.

Produkten-Course.

Danzig, 2. Janur. Getreide-Börse. Wetter: milde aber klare Luft bei heftigem Südwestwind.

Weizen loko ist zwar Anfangs unseres heutigen Marktes in guter Kauflust gewesen, doch zeigten sich die Preise, welche zu bedingen waren, matter gegen Sonnabend und ist zum Schluß des heutigen Marktes auch bis 1 M. billiger verkauft worden. Gehandelt sind heute 400 Tonnen und wurde bezahlt für Sommer- 129 Pfd. 205 M., 133 4 Pfd. 206 M., roth 125/6 Pfd. 205 M., bunt 124 Pfd. 200 M., 1 6 Pfd. 208 M., hellfarbig 126/7 Pfd. 210 M., hellbunt 127 Pfd. 211 M., 128 Pfd. 212 M., 129 30 Pfd. 213 M., 130/1 Pfd. 214 M., hochbunt glasig 131/2 Pfd. 215 M., 132 Pfd. 217 M., weiß 128/9 Pfd. 215 M., 130 Pfd. 218 M., extra 131 Pfd. 200 M. per Tonne. Termine geschäftslos, April-Mai 221 M. Br., Mai-Juni 222 M. Br., Juni-Juli 222 M. Gd. Regulirungspreis 210 M.

Roggen loko inländischer fester 125/6 Pfd. ist zu 171½ M. per Tonne verkauft, russischer abfallende Qualität 119 Pfd. 155 M. per Tonne bezahlt. Termine geschäftslos, unterpolnischer April-Mai 165 M. Br., Mai-Juni 168 M. Br., russischer Februar-März u. März-April 157 M. Br. Regulirungspreis 163 M. — Erbsen loko ohne Umsatz, Termine Futter- April-Mai 142 M. bez. — Wicken loko mit 143 M. per Tonne gekauft. — Hafer loko polnischer zu 123 M. per per Tonne verkauft. — Spiritus loko ist mit 52 M. bezahlt.

Köln, 2. Januar. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 24, 50, fremder loko 22, 75, pr. März 23. 15 pr. Mai 23, 35. Roggen, hiesiger loko 20, 00, pr. März 17. 15. pr. Mai 17, 15. Hafer loko 18, 50, pr. März 16. 90. pr. Mai 17, 20. Rüböl, loko 41, 00, pr. Mai 38, 90, pr. Okt. 36, 90.

Bremen, 2. Januar. Petroleum, fest. (Schlußbericht). Standard white loko 22, 75 bez., pr. Januar 22,50 bez., pr. Februar 20, 00, per März 19, 00.

Hamburg, 2. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko und auf Termine fest. Roggen loko still, auf Termine fest. Weizen pr. Dezember-Januar — Br., 221 Gd., pr. April-Mai 228 Br., 227 Gd. pr. 1000 Kilo. Roggen pr. Dezember-Januar — Br., — Gd., pr. April-Mai per 1000 Kilo 167 Br., 166 Gd. Hafer fest. Gerste matt. Rüböl still, loko 79, pr. Mai pr. 200 Pfd. 77½. Spiritus still, pr. Dezember —, pr. Januar-Ferbuar 45, pr. April-Mai 45½, pr. Mai-Juni pr. 100 Liter 100 pCt. 45½. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 23, 50 Br., 22, 50 Gd., pr. Dezember —, pr. Januar 21, 00 Gd., Februar-März 18, 50 Gd. — Wetter: milde.

Amsterdam, 2. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Roggen pr. März, 201, pr. Mai 203.

Antwerpen, 2. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, Gerste unverändert, Hafer stetig, Gerste ruhig.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 56½ bez., per. Januar 56 bezahlt, pr. Februar 55, pr. April 52. Schluß fest.

Newyork, 2. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12½, do. in New-Orleans 12. Petroleum in Newyork 28, do. in Philadelphia 28. Mehl 5 D. 90 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 43 C. Mais (old mixed) 64 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 9¾. Kaffee (Rio-) 19½. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ Speck (short clear) 9⅝ C. Getreidefracht 6½

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Januar. Wind: N. Barometer: 27,9. — Thermometer + 8 R. Witterung: Windig, Regnerisch.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 193—240 nach Qual. gef. gelber per diesen Monat — bz., Dezember-Januar —, Januar-Febr. —, April-Mai 227 228 bez., Mai-Juni 228,5 — 229 bez. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 160—185 nach Qualität gef., russischer 161—162,5 ab Kahn bez., neuer do. u. poln. 163—171 5, neuer inl. 176—184 ab Bahn bez., def. nnd russ. — bez., per diesen Monat 161,5 — 162,5 — 162 bez., per Januar-Febuar do. bez., Febuar-März, 163—164—163,5, April-Mai 165,5—166,5—166 bez., Mai-Juni 163,5—164,5—164 bez. — Gerste loko per 1000 Kilogramm M. 130 bis 180 nach Qualität gef. — Hafer loko per 1000 Kilogramm 125 163 nach Qual. gef., ost- und westpreuß. 140—160, russ. 130—150, neuer pomm. 165—166, neuer schles. 155—165, galiz. — —, böhm. 155—165, ungar. 140—145 ab Bahn bez., defekter — bz., per diesen Monat 148—149 bez., per Januar, Januar-Februar do. bez., April-Mai 156,5—157 bez., Mai-Juni—bz. — Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 156—190 nach Qual., Futterwaare 140—155 nach Qual. — Raps per 1000 Kil. — Rübsen — bez. — Leinöl loko per 100 Kilo ohne Faß 60 M. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß 76,5 bez., mit Faß per diesen Monat 76,3 bez., per Januar-Februar do., Februar-März — bez., April-Mai 78, — 78,2 bz., Mai-Juni 77,5 bez. — Petroleum (raff.) (Stand. white) per 100 Kilg. mit Faß loko 48 bez., per diesen Monat 44 — 43 — 43,1 bez., per Januar-Februar 41 — 40,3 — 40,6 bez., per Februar-März 39 bez., März-April — bez., April-Mai — bez. — Spiritus per 100 Liter 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 55,6 — 55,4 bez., per diesen Monat — bez., per Januar 56,3 — 56 bez., per Februar-März —, März-April —, April-Mai 58,3 — 48 bz., Mai-Juni 58,5—58,3 bez., per Juni-Juli 59,4—58,1 bez. — Mais per 1000 Kilo loko neuer 130—134 bez., alter 137—140 nach Qual. gefr., per diesen Monat neuer Mold. —, do. ung. 133 ab Bahn bz., ungar. alter—. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kil. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 23,5 — 23,15 bez., Januar do., bez., per Januar-Februar do., per Februar-März do. bez., März-April do., per April-Mai do., per Mai-Juni — Juni-Juli —. (B.- u. H.-Z.)

Stettin, 2. Januar. An der Börse. (Amtlicher Bericht.) Wetter: veränder. Nach anhaltend milder Witterung mit Regen ist der Schnee wieder von den Feldern verschwunden. Morgens + 8 R., Mittags + 6 R., Barometer 27" 10'". Wind: Nord-West.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 200—208 M., feiner 212—218 M., per Frühjahr 227,5 M. bez., per Mai-Juni 229,5 Br., 229 Gd., per Juni-Juli 231 M. bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilo loko Russischer alter 150—156 M., neuer 158—164 M., per Januar und Januar-Februar 155,5 M. bez., per Frühjahr 162—162,5 M. bez., Mai-Juni 161 M. bez., Juni-Juli 158,5 M. bez. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Malz- 154—163 M., Fütter- 130 bis 135 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 145—160 M., per Frühjahr 159 Br., 158,5 Gd. — Erbsen unverändert, per 1000 Kilogramm loko Futter- 144—154, Koch- 154—160, per Frühjahr Futter- 154 M. bez. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo per April-Mai 359 Br., September-Oktober 315 M. bez. — Rüböl wenig verändert, per 100 Kilo loko ohne Faß 77 M. Br., per Januar-Februar 75,5 M. bez., per Februar-März 76.5 M. Br., per April-Mai 78 M. bez., per September-Oktober 72 M. nominell — Spiritus still, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 53,6 M. bez., per Januar-Februar 53,8 bz., per Frühjahr 56,8—56,6 bez., 56,8 Br., per Mai-Juni 57,8 M. Br., per Juni-Juli 58,8 M. Br. — Angemeldet: 600 Ztr. Rübel, 200 F. Petroleum. — Petroleum loko 22—23 M. bez., Regulirungspreis 22,5, bis 15. Januar zu liefern 22 M. bez., per Januar 22 bis 22,5 M. bez (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 2. Januar. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht[Kleesaat rothe fest, ord. 52 56, mittel 58—62, fein 64—70 hochf. 72—76. — Kleesaat weiße fest ord. 50—58, mittel 60—68 fein 71—76, hochf. 78—81. — Roggen (per 2000 Pfd.) still Gek. — Ctr. — Abgel. Kündigungssch. —, per Januar und per Januar-Februar 156 Br., Febr.-März —, März-April —, April-Mai 161,50 bez., per Mai-Juni —. Weizen 198 Br, April-Mai 210 Br. Gek. — Centner. — Hafer 140 Br., April-Mai 147 Br. Gekündigt — Ctr. — Raps 330 Br., Gek. — Ctr. — Rüböl fest. Gek. 200 Ctr. Loko 77.00 Br., per Januar, Januar-Februar und Febr.-März 75,50 Br., per März-April —, per April-Mai 76 Br., 75,50 G. — Spiritus matter Gek. 25,000 Liter, loko 52,40 Br. 51,40 Gd., per Jan u. per Jan.-Februar 53,50 Br., per Februar-März —, März-April —, per April-Mai 55,50 Gd., 56 Br., per Mai-Juni 57 Br. Zink: Ohne Umsatz. (B. H.-Bl.)

Die Börsen-Kommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
2. Jan.	Nachm. 2	27" 4'" 27	+ 8 0	W ·2	trübe Cu., St
2. "	Abnds. 10	27" 8'" 44	+ 1 7	W 2·3	heiter St.
3. "	Morgs. 6	27" 9'" 57	— 0 1	W ·1	trübe St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Januar Mittags 1,00 Meter.
" " 2. " " 1,02 "

Berlin, 2. Jan. Die Hausse, welche der Sonnabends-Verkehr auf die Nachricht von der Verlängerung des Waffenstillstandes gebracht hatte, war bereits am Sonntage stark abgeschwächt, und ebenso wenig entsprach das Geschäft am Montage den auf das neue Jahr am Schlusse der Vorwoche gesetzten Erwartungen. Der heutige Verkehr eröffnete aufgeregt und mit überwiegendem Angebot. Die Meldung des „H.T.B.", daß der russische Botschafter in Konstantinopel sich zur Abreise vorbereite, hatte verstimmt; die später eingetroffenen Nachrichten des „W. T. B." machten ebenfalls einen beunruhigenden Eindruck. Man hielt die Verhandlungen für gescheitert und fürchtete für die nächste Zukunft neue kriegerische Verwickelungen. Das Geschäft zeigte einen sehr erregten Charakter; jede neue Nachricht wurde lärmend begrüßt und die Haltung galt fast überall als matt. Kreditaktien waren auch durch ungünstige Meldungen aus Wien gedrückt; Franzosen durch die Minder-Einnahme auch in der letzten Woche des Vorjahres, welche 331,000 Fr. umfaßt. Fremde Anleihen, namentlich russische und österreichische stellten sich bei kleinem Verkehr niedriger. Fremde Prioritäten lagen ziemlich fest; auch deutsche Anlagewerthe gut behauptet, jedoch sehr ruhig. Laurahütte und Diskonto-Kommandit-Antheile wenig belebt und niedriger. Auch der Aktienmarkt wies überwiegend Angebot und herabgesetzte Course auf. Doch ließen sich die Kursunterschiede gegen Sonnabend nicht wohl bestimmt feststellen, da heute bei den meisten Aktien der Kupon getrennt wird. Die Schätzungen der Dividende seitens der Börse haben wir in der Sonntags-Nummer bereits mitgetheilt. Es bleibt für die heutigen Kursveränderungen nur zu bemerken, daß der Ueberschuß der geschätzten Dividende über die laufenden Zinsen dem Kurse abgezogen, der Ausfall dem Kurse zugeschlagen wird. Der Eisenbahn-Aktienmarkt zeigte noch verhältnißmäßig die größte Regsamkeit. Banken und Industriepapiere fast geschäftslos. Geld flüssig. Wechsel ruhig Gold-Devisen fest Der Verkehr entwickelte sich in der zweiten Stunde eher träge; für Anlagewerthe zeigte sich etwas bessere Frage. Per Ultimo notiren wir Franzosen 411—406,50—408, Lombarden 125 nominell, Kreditaktien 230—26,50—227,50, Laurahütte notirt zu 70,50—70,60, Diskonto-Kommandit-Antheile 106,75—106. Auf Italiener erfolgt 0,30 pCt., auf Kreditaktien 12,80 M. Zuschlag, auf Galizier 0,10 pCt., auf Franzosen 8 M. Kursabschlag. Schluß matt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 2. Januar 1877

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,10 bz
do. neue 1876	4	95,00 bz
Staats-Anleihe	4	95,50 bz
Staats-Schldsch.	3½	92 60 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	92,30 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,50 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,80 bz
do. do.	3½	93,00 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	100,00 B
Rheinprovinz do.	4½	102,00 B
Schldv. d. B. Kfm.	4½	100,90 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,70 bz
do.	5	105,50 bz
Landsch. Central	4	95,20 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	84,50 bz
do. neue	3½	84,50 bz
do.	4	94,20 bz
do. neue	4½	102,00 bz
N. Brandbg. Cred	4	94,90 G
Ostpreußische	3½	84,00 G
do.	4	
do.	4½	
Pommersche	3½	82,50 bz G
do.	4	94,20 bz
do.	4½	101,60 bz
Posensche, neue	4	93,50 bz
Sächsische	4	95,60 G
Schlesische	3½	84,00 G
do. alte A. u. C.	4	
do. neue A. u. C.	4	93,50 bz
Westpr. ritterſch.	3½	82,10 bz
do.	4	92,75 bz
do.	4½	100,75 G
do. II. Serie	5	105,30 G
do. neue	4	
do.	4½	100,50 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	94,90 bz
Pommersche	4	94,50 bz
Posensche	4	94,75 bz
Preußische	4	94 50 bz B
Rhein- u. Westfäl.	4	98,00 B
Sächsische	4	96,50 bz
Schlesische	4	94,80 bz
Souvereigens		20,33 G
Napoleonsd'or		16,21 G
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 bz
Imperials		16,70 G
do. 500 Gr		1392,50 bz
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,10 G
Oesterr. Banknot.		162,40 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten		259,00 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	138,75 bz
Hess. Prsch. a 40th.	—	244,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	119,00 bz G
do. 35fl.-Obligat.	—	132,90 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	122,00 bz B
Brschw. 20thl.-L.	—	84 00 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	106,75 bz B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	107,50 bz
do. II. Abth.	5	106,00 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	Ziehung
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,25 B
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose	—	18,75 bz B
do. Pr.-Pfdbr.	4	101,00 B
Oldenburg. Loose	3	132,75 bz
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	101,00 bz
do. do.	4½	94.60 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	101 25 bz G
Nrdd. Grdcr.-H. A	5	101,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,00 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,00 B
" II. IV rz. 110	5	100,50 bz
Pomm III. rz. 100	5	99,00 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	102.30 bz G
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,20 bz G
do. unk. rückz. 110	5	105,00 bz G
do. (1872 u. 74)	4½	98,00 bz
do. (1872 u. 73)	5	100,50 bz G
do. (1874)	5	100,50 bz G
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,25 bz G
do. do.	5	100,75 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,00 G
do. do.	4½	94,50 bz
Stett. Nat.-Hyp	5	101,25 bz G
do. do.	4½	98,25 bz G
Kruppsche Oblig.	5	102,10 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	104 76 G
do. do. 1885	6	99,60 G
do. Bds. (fund.)	5	102,10 bz
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A	6	101,20 G
do. Goldanl	7	101,00 bz
New-Jersey	7	97,30 G
Oest. Pap.-Rente	4½	49,70 bz
do. Silb.-Rente	4½	53,90 G
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	
do. Lott.-A. v. 1860	5	95,30 B
do. do. v. 1864	—	236,60 G
Ung. St.-Eisb.-A.	5	65,10 G
do. Loose	—	130,00 B
do. Schatzsch. I.	6	78 25 bz
do. do. kleine	6	78,80 bz
do. do. II.	5	76,25 bz
Italienische Rente	5	71,50 G
do. Tabak-Obl.	6	101,75 bz
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	82,90 bz
Finnische Loose	—	38,90 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	79 75 bz
do. Engl. A. 1822	5	81,00 bz
do. do. A. v. 1862	5	82,40 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	55,00 G
Russ fund. A. 1870	5	86,50 bz
Russ. conf. A. 1871	5	8?,50 bz
do. do. 1872	5	82,50 bz
do. do. 1873	5	82,50 bz
do. Bod.-Credit	5	78 50 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,00 bz
do. do. v. 1866	5	143 50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	72,00 G
do. 6. do. do.	5	85,50 bz B
do. Pol.-Sch.-O.	4	76,50 B
do. do. kleine	4	76 00 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	71,30 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	62,50 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	11,75 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	28,80 bz G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,25 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,50 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,395 bz
do. do. 3 M.	20,335 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,15 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,05 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,7 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	162,40 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	161 10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	251 50 bz
do. 100 Rub. 3 M.	248,50 bz
Warschau 100 R. 8 T.	253,50 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel —, f. Lombard — pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 3½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig—, London 2, Paris — Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Actien.

Badische Bank	4	101,25 B
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	57 00 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	56,50 bz G
Berliner Bankverein	fr.	86,00 G
do. Comm.-B. Sec.	4	61,00 bz G
do. Handels-Ges.	4	69,00 bz G
do. Kassen-Verein	4	160,00 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	67,75 bz
Centralbk. f. Bauten	4	10,50 bz
Centralbk. f. Ind. u. H	4	63,00 G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	95,00 G
Chemnitzer Bank-V.	4	78,00 G
Coburger Credit-B.	4	68,50 G
Cöln. Wechslerbank	4	72,00 G
Danziger Bank	fr.	130,00 B
Danziger Privatbank	4	114,00 G
Darmstädter Bank	4	99,00 bz
do. Zettelbank	4	98,50 G
Dessauer Creditbank	4	72,00 G
do. Landesbank	4	115,00 G
Deutsche Bank	4	78,50 bz G
do. Genossensch.	4	88,00 G
do. Hyp.-Bank	4	92,00 bz G
do. Reichsbank	4½	153,25 bz
do. Unionbank	fr.	84,75 bz G
Disconto-Comm.	4	106 00 bz
do. Prov.-Discont	4	75,75 B
Geraer Bank	4	74,00 G
do. Creditbank	4	51,25 G
Gew.-B. H. Schuster	4	3,00 G
Gothaer Privatbank	4	87,00 G
do. Grundcreditbk.	4	97,00 G
Hypothek. (Hübner)	4	113 00 G
Königsb. Vereinsbank	4	80,00 G
Leipziger Creditbank	4	107,50 bz B
do. Discontobank	4	66,50 B
do. Vereinsbank	3½	88,50 G
do. Wechselbank	4	56,00 G
Magdeb. Privatbank	4	
Mecklenb. Bodencredit	4	78 00 bz G
do. Hypoth.-Bank	4	69,50 B
Meininger Creditbank	4	68,50 G
do. Hypothekenbk.	4	98,50 G
Niederlausitzer Bank	4	83,75 G
Norddeutsche Bank	4	121,90 G
Nordd. Grundcredit.	4	99,50 G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	92,75 G
Ostdeutsche Bank	fr.	90,00 B
Posener Spritactien.	4	38,00 G
Petersb. Discontobank	4	83,00 G
do. Intern. Bank	4	84,50 G
Posen. Landwirthsch.	4	62,50 G
Posener Prov.-Bank	4	99,00 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	94,00 bz G
do. Centralboden.	4	116,90 bz G
do. Hyp. Spielh.	4	124,00 B
Product.-Handelsbank	4	81,00 bz G
Provinz.-Gewerbebk.	4	43,50 bz
Rittersch. Privatbank.	4	127,50 B
Sächsische Bank	4	119,00 bz G
do. Bankverein	fr	95,00 G
do. Creditbank	4	93 00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	56,50 bz G
Schles. Bankverein	4	87,00 B
Schles. Vereinsbank	4	89,00 G
Südd. Bodencredit	4	108,00 bz G
Thüringische Bank	4	70,00 bz
Vereinsbank Quistorp	fr.	1,75 B

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	
Dannenb. Kattun	4	17,50 G
Deutsche Baugeſ.	4	49,50 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	9,10 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	19,00 G
Dortmunder Union	4	4 80 bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	14 00 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	18,00 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	37,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	100,00 bz G
Georg-Marienhütte	4	58,00 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	36,00 G
Immobilien (Berl.)	4	75,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	68.00 bz
Lauchhammer	4	24 00 G
Laurahütte	4	70,50 G
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	20,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	115 00 G
do. Spritfabrik	4	22,50 G
Marienhütte Bergw.	4	67,00 G
Massener Bergwerk	4	17,00 G
Menden u. Schw. B.	4	48,50 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	28,00 G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	34,00 B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	23 G
Redenhütte	4	5 00 G
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	84 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	39,75 G
Union-Eisenwerk	4	5,25 B
Unter den Linden	4	17,75 B
Wäsemann Bau-V.	fr.	50 G
Westend (Quistorp)	fr.	2,50 G
Wissener Bergwerk	4	16,50 B
Wöhlert Maschinen	4	12,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	20,30 bz
Altona-Kiel	4	120 bz
Bergisch-Märkische	4	73 50 bz
Berlin-Anhalt	4	104,75 bz G
Berlin-Dresden	5	204 0 bz
Berlin-Görlitz	4	23 bz G
Berlin-Hamburg	4	168 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	78,25 bz G
Berlin-Stettin	4	120 25 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	67,50 bz
Cöln-Minden	4	100,30 bz
do. Litt. B.	5	—
Halle-Sorau-Guben	4	12 50 bz
Hann.-Altenbeken	4	14,00 bz
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	15.75 bz G
Magd.-Halberstadt	4	103,00 bz B
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	—
Niederschles.-Märkisch	4	97,00 bz
Nordhausen-Erfurt	4	25,75 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	129,00 bz
do. Litt. B.	3½	120,25 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	21,75 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	105,25 bz
Rheinische	4	102,40 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91.00 G
Rhein-Nahebahn	4	11,40 bz
Stargard-Posen	4½	100 60 bz G
Thüringische	4	127 75 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	89,50 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	99.75 bz
Weimar-Geraer	4½	49,25 bz
Albrechtsbahn	5	12,25 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	112,10 bz
Aussig-Teplitz	4	122,00 B
Baltische	3	—
Böhm. Westbahn	5	66,50 bz G
Brest-Grajewo	5	18,00 bz G
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	7,50 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	54 80 bz
Kaiser Franz Joseph	5	49,30 bz
Galiz. (Karl Ludwig)	5	82,25 bz
Gotthard-Bahn	6	—
Kaschau-Oderberg	5	34,00 G
Ludwigsh.-Bexbach	4	176 90 bz B
Lüttich-Limburg	4	18,0? G
Mainz-Ludwigshafen	4	25 00 bz
Oberheſſ. v. St. gar.	fr.	76,50 G
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	190 bz
do. Litt. B.	5	55,00 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	4100 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	40,50 bz G
Rjäsk-Wyas	5	
Rumänier	4	11,30 bz
Russische Staatsbahn	5	104,00 B
Schweizer Unionbahn	4	9,00 bz
Schweizer Westbahn	4	26 25 bz B
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turna-Prag	4	41,50 G
Vorarlberger	5	37 G
Warschau-Wien	4	190 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	108 G
Berlin-Dresden	5	38,00 bz
Berlin-Görlitzer	5	49,50 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Chemn.-Aue-Adorf	fr.	18 50 G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	23,50 G
Halle-Sorau-Guben	5	24 00 bz G
Hannover-Altenbek.	5	31,60 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	66,00 bz G
Magdeb.-Halberſt. B.	3½	67 bz G
do. do C.	5	24 25 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	30,50 bz G
Oberlausitzer	5	34 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	72,10 bz B
Rechte Oderufer-Bahn	5	108 00 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	57 bz G
Saalbahn	5	20,00 G
Saal-Unstrutbahn	5	7 75 G
Tilsit-Insterburg	5	62,75 bz G
Weimar-Geraer	5	20 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	89,25 G
do. do. II.	5	95,50 bz
do. do. III.	5	95,25 bz
Berg.-Märkische I.	4½	100 B
do. II.	4½	100 B
do. III. v. St. g.	3½	84,40 bz G
do. do. Litt. B.	3½	84,40 bz G
do. do. Litt. C.	3½	77,00 bz
do. IV.	4½	97,70 bz
do. V.	4½	97,70 bz
do. VI.	4½	97,70 bz
do. VII.	5	102,60 bz
Aachen-Düsseldorf I.	4	—
do. do. II.	4	90 G
do. do. III.	4½	96,50 bz B
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	—
do. do. II.	4½	—
do. Dortmd.-Soest	4	91 B
do. do. II.	4½	96,50 bz B
do. Nordb. Fr. W.	5	102,00 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	—,—
do. do. II.	4	91 B
do. do. III.	4½	—,—
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	99,50 bz
do. Litt. B.	4½	99,50 bz
Berlin-Görlitz	5	101,50 G
do. do.	4½	88 00 G
Berlin-Hamburg	4	93,00 G
do. do. II.	4	93,00 G
do. do. III.	5	103,00 bz
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	92,00 G
do. do. C	4	89,75 bz
do. do. D.	4½	96,75 bz G
do. do. E	4½	—,—
Berlin-Stettin I.	4½	—
do. do. II.	4	92,25 G
do. do. III.	4	92,25 G
do. IV. v. St. g.	4½	101,70 bz
do. VI. do.	4	92,00 G
do. VII.	4½	97,50 bz B
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	—
do. do. Litt. G	4½	94 B
do. do. Litt. H.	4½	89,50 B
do. do. Litt. I.	4½	89,50 G
Cöln-Minden IV	4	91,50 bz
do. do. V	4	90,50 G
do. do. VI.	4½	97,00 bz B
Halle-Sorau-Guben	5	100,50 bz
do. do. do.	5	100,50 bz
Hannov.-Altenbek. I	4½	93 G
do. do. II	4½	93 G
do. do. III	4½	88.00 bz B
Märkisch-Posener	5	102 G
Magdeb.-Halberstadt	4½	98.75 B
do. do. de 1865	4½	97,50 G
do. do. de 1873	4½	96,25 G
do. Leipzig	4½	98,50 B
do. do. de 1873	4½	
do. Wittenberge	3	71,75 G
do. do.	4½	97, G
Niederschles.-Märk. I	4	97,00 bz
do. II a 62½ thlr.	4	96,00 B
do. Obl. I. u. II	4	—
do. do. III. conv.	4	96,00 B
Nordhausen-Erfurt I.	5	96,25 B
Oberschlesische A.	4	—,—
Oberschlesische B	3½	—
do. C	4	—,—
do. D	4	91,90 bz G
do. E.	3½	84,00 G
do. F.	4½	100,50 G
do. G.	4½	100,00 bz
do. H.	4½	101,75 B
do. v. 1869	5	101,90 bz
do. v. 1873	4	—
Oberschles. v. 1874	4½	97,50 B
do. Brieg-Neisse	4½	—,—
do. Cos.-Oderb.	4	—,—
do. do.	5	102,50 bz
do. Niedsch. Zwgb.	3½	—
do. Starg. Pos.	4	93 B
do. do. II.	4½	—
do. do. III.	4½	—
Ostpreuß. Südbahn	5	102 B
do. Litt. B.	5	101 75 B
do. Litt. C.	5	—,—
Rechte-Oder-Ufer	5	100,25 G
Rheinische	4	—
do. v. St. gar.	3½	—,—
do. von 1858, 60	4½	99,00 bz
do. von 1862, 64	4½	99,00 bz
do. v. 1865	4½	99,00 bz
do. 1869, 71, 73	5	102,50 bz
do. v. 1874	5	101,00 G
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	101 B
do. II. do.	4½	101 B
Schlesw.-Holstein.	4½	—,—
Thüringer I.	4	—,—
do. II.	4½	—,—
do. III.	4	95,50 G
do. IV.	4½	99,25 G
do. V.	4½	—

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	62,50 B
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	81,00 bz
do. do. II.	5	78 10 bz
do. do. III	5	77,?0 bz G
do. do. IV.	5	76 G
Lemberg-Czernow. I.	5	61 90 G
do. II.	5	62 00 bz G
do. III.	5	53,75 G
do. IV.	5	49 00 bz
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	13 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	03,95 G
do. do.	4½	98 G
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	07,00 bz
do. Ergänzungsn.	3	295,50 G
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	93,00 bz G
do. II. Em.	5	93,00 bz G
Oesterr. Nordwestb.	5	70,60 bz G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	57,50 bz G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	59,20 bz G
do. do. 1869	5	56 15 G
do. do. 1872	5	56 10 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	65,25 G
Reichenb.-Pardubitz.	5	61,75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	231 00 bz G
do. do. neue	3	230,00 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	100,75 bz
do. do 1878	6	101 G
do. do. Oblig.	5	77 40 bz
Baltische, gar.	5	79,00 B
Brest-Grajewo	5	59,75 B
Charkow-Asow. g.	5	83 25 B
do. in Lstr. a 20.40	5	79,50 bz
Charkow.-Krementsch.	5	84 bz
Jelez-Orel, gar.	5	86,50 G
Jelez-Woron., gar.	5	86 B
Koslow.-Woron.	5	90,30 bz
Koslow.-Woron. Obl.	5	75,50 bz
Kursk.-Chark. gar.	5	85,50 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	78,00 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	88,40 bz B
Losowo-Sewast	5	77,00 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	95,00 bz
Mosk.-Smolensk	5	88,00 bz G
Schuja-Jvanowo	5	85,00 bz
Warschau-Teresp.	5	85,25 bz
do. kleine	5	86,75 bz
Warschau-Wien II.	5	93,60 B
do. III	5	86 00 bz
do. IV.	5	81,75 bz
Zarskoe-Selo	5	79,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen